

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1916

455 (29.9.1916) Abendausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden. Unabhängige und am meisten gelesene Tageszeitung in Karlsruhe. Gratis-Beilagen: Wöchentlich 1 Nummer „Karlsruher Unterhaltungsblatt“ mit Illustrationen. Täglich 1 Jahrgang, 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen. Weitens größte Bezieherzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von Ferd. Hiergarten. Chefredakteur: Adert Herzog. Verantwortlich für allein. Postamt und Heuillaton: Anton Rudolph, für badische Politik, Lokales, bad. Chronik und den allgemeinen Teil: J. W. Anton Rudolph, für den Anzeiger-Teil: A. Rinderspacher, sämtl. in Karlsruhe i. B. Berliner Vertretung: Berlin W 10.

Bezugs-Preise: Ausg. A ohne „Nacht. Beilage“ Ausg. B mit „Nacht. Beilage“ In Karlsruhe: Ausgabe A monatlich 77,- 97,- Ausgabe B 82,- 102,- frei ins Haus 270 330 Auswärts: bei Abholung a. Posthalter 2.30 2.93 Durch d. Briefträger tägl. 2mal ins Haus 3.02 3.65 8seitige Nummern 5 Pf. Größere Nummern 10 Pf. Geschäftsstelle: Pirtel- und Sammler-Edel, nächst Kaiserstraße und Marktplat. Brief- od. Tel.-Adr. laute nicht auf Namen, sondern: Bad. Presse, Karlsruhe.

Anzeigen: Die Kolonellgelle 25 Pf., die Ne-Flamengelle 75 Pf., Neblamen an 1. Stelle 1 Pf., die Zeile. Bei Beilagen ansonsten 10 Pf., bei Beilagen ansonsten 10 Pf., bei Beilagen ansonsten 10 Pf. Postfach-Numm: Karlsruhe Nr. 8558

Nr. 455.

Telefon: Geschäftsstelle Nr. 86.

Karlsruhe, Freitag den 29. September 1916.

Telefon: Redaktion Nr. 809.

32. Jahrgang.

Dom Krieg.

Deutscher Heeresbericht.

Abflauen der Sommeschlacht. Feindliche Angriffe abgeblieben. — Erfolgloser russischer Vorstoß. Die Karpathenkämpfe. Die Rumänen bei Hermannstadt zurückgeworfen.

WB. Großes Hauptquartier, 29. Sept. Amtl.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Kronprinzen Rupprecht von Bayern

Nach der blutigen Abwehr der feindlichen Angriffe am 27. September flaute die Sommeschlacht gestern wesentlich ab. Ein kräftiger englischer Angriff zwischen der Ancre und Courcellette wurde auf seinem Westflügel unter Aufgabe kleiner Grabenteile im Nahkampf abgeblieben; er brach nordwestlich und nördlich von Courcellette in unserem Feuer zusammen. Ein schwächerer Angriff bei Caucourt l'Abbaye schlug gleichfalls fehl.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Abgesehen von einem erfolglosen schwachen russischen Vorstoß nordöstlich von Gudziszki und stellenweise aufgesetzter Feuerfähigkeit keine Ereignisse. Die Zahl der am 27. September bei Korytnica gefangenen Russen erhöht sich auf 41 Offiziere, über 3000 Mann, die Beute auf 2 Geschütze, 33 Maschinengewehre.

Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Carl.

Die Kämpfe in den Karpathen dauern an. Keine besonderen Ereignisse.

Kriegsschauplatz in Siebenbürgen.

Der Widerstand des Feindes im Abschnitt von Hermannstadt ist erlahmt. Die rumänischen Kräfte sind gegen das Gebirge geworfen.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Die Lage ist unverändert.

Der erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Vom westlichen Kriegsschauplatz.

Zur Lage an der Westfront.

U. London, 29. Sept. (Telegraphen-Union.) In einer Besprechung der Lage an der Westfront lagen die „Times“ unter anderem: Die Verbündeten freuen sich über die eingetretene Veränderung, aber wir bemerken mit besonderer Genugtuung, daß man in Frankreich ebenso wenig wie bei uns geneigt ist, die Bedeutung des Erfolges zu übertreiben. Die Franzosen sehen ebenso wie wir ein, daß das Endziel noch sehr weit entfernt ist und daß unsere gemeinsamen Erfolge nur unseren festen Entschluß bestärken, um in unseren gemeinschaftlichen Anstrengungen keinen Augenblick zu erschaffen, so lange dieses Endziel nicht erreicht ist.

Englische Truppentransporte.

= Kopenhagen, 28. Sept. Nach einer Meldung des „Berl. Lok.-Anz.“ gehen wieder bedeutende englische Truppentransporte über den Kanal vor sich. Eine endlose Kette englischer Frachtschiffe erstreckt sich ununterbrochen zwischen den englischen und französischen Küsten. Während sie auf der einen Fahrt Truppen und Munition nach Frankreich schaffen, befördern sie auf der Rückfahrt zahllose Verwundete und Tote aus der Sommeschlacht.

Westlicher Heer im französischen Heer.

o. Paris, 28. Sept. (Privattele.) Dem „Zürch. Tagesanz.“ zufolge, meldet das Pariser Journal, in das französische Heer seien insgesamt 1500 Weichschwitzer eingetreten. (G. G. A.)

Französischer Bericht.

WB. Paris, 29. Sept. (Nicht amtlich.) Amtlicher Bericht von gestern nachmittag 3 Uhr: An der Sommeschlacht fahren unsere Batterien mit der Beschichtung von deutschen Verteidigungsanlagen eifrig fort. Keine Infanterietätigkeit im Laufe der Nacht. Auf dem rechten Maas-Ufer erlitt ein starker deutscher Angriff auf der Front Douaumont-Fleury bei Einbruch der Nacht eine blutige Schlappe unter unserem Maschinengewehr- und Sperrfeuer. Ueberall sonst ruhige Nacht.

Abends 11 Uhr: Außer Geschützfeuer, das mit großer Heftigkeit an der Somme weiter ging, ist kein Ereignis von Wichtigkeit an der ganzen Front zu melden.

Englischer Bericht.

WB. London, 29. Sept. (Nicht amtlich.) Englischer Heeresbericht vom 28. September: Unsere Linien werden zwischen Martinpuich und Gueducourt vorgeschoben und es wurden westlich und südwestlich von Caucourt Posten eingerichtet. Unsere Stellung auf dem Höhenrücken nordöstlich von Thiepval wurde ausgebaut. Unsere

Verluste während der letzten Tage sind relativ und absolut genommen gering. Die Gesamtzahl unserer Verluste ist nicht größer als das Doppelte der von uns gemachten Gefangenen. (?)

Fliegerleutnant Mulzer †.

= München, 29. Sept. Fliegerleutnant Mulzer, Ritter des Ordens Pour le mérite und des bayer. Max-Joseph-Ordens, ist, wie den „M. N. N.“ mitgeteilt wird, auf dem westlichen Kriegsschauplatz mit seinem Flugzeug tödlich abgestürzt.

Neue Posaunenstöße Lloyd Georges.

WB. London, 29. Sept. (Nicht amtlich.) Renter. Kriegsminister Lloyd George hat dem Vertreter der „United Press of America“ eine Unterredung gewährt, der ihn nach seiner Ansicht über die jüngsten Friedensgerüchte fragte. Lloyd George antwortete ganz sportsmäßig und sagte:

„Deutschland hat seine Entscheidung getroffen, daß es mit England kämpfen will, bis einem von beiden der Rest (finisch) gegeben worden ist. Wir werden dafür sorgen, daß es befriedigt wird. Der Kampf wird fortauern, bis zur Befreiung der ganzen Welt und auch die Neutralen mit den edelsten menschlichen Beweggründen mögen wissen, daß eine Einmischung von außen, in diesem Abschnitt des Kampfes nicht in Frage kommen kann. Großbritannien hat keine Vermittlung angerufen, als es zum Kampfe nicht vorbereitet war. Es wird jetzt keine halten, da es dazu bereit ist, den preußischen Militarismus auf ewig zu zerstören. Keine Träne ist von den Freunden der Deutschen vergossen worden, als Tausende von englischen Fliegern, deren militärische Ausbildung nur wenige Monate gedauert hatte, das Schlachtfeld betraten, um dort niedergemäht, bombardiert oder mit Gas vergiftet zu werden. Und diese Leute sind jetzt bis zu Tränen bewegt, bei dem Gedanken an das, was kommen wird. Sie haben mit trockenen Augen den ersten Kunden des ungleichen Kampfes zugehört. Kein Hinfächeln und keine Weiden, die noch kommen, können schlimmer sein, als die Weiden dieser Toten der Mitteren, die das ganze Gewicht der preußischen Kriegsmaschine im Anfang über sich ergehen lassen mußten.“

In dem englischen Entschluß, den Kampf bis zur völligen Niederwerfung durchzuführen, liegt mehr als das natürliche Verlangen nach Rache. Gegen ihn sprechen die Unmenschlichkeiten und die Mitleidlosigkeit des bevorstehenden Kampfes. Diese aber können nicht verglichen werden mit der Grausamkeit, die darin bestünde, den Krieg jetzt zu beendigen, so lange die Zivilisation von demselben Feinde bedroht bleibt. Wenn wir auch das Ende des Krieges noch nicht sehen, so haben wir doch keinen Zweifel darüber, wie dieses Ende sein wird.“

„Aber Frankreich?“ fragte der Korrespondent, „ist es ebenso entschlossen, den Kampf bis zu diesem Ende zu führen, hat es ebenso den Gedanken, zu kämpfen, bis die Friedensbedingungen Deutschland diktiert werden können?“

Auf diese Frage antwortete der Kriegsminister nach einer längeren Pause mit sehr eindringlicher Stimme: „Die Welt hat noch nicht gelernt, die Größe und den bewundernswerten Edelmut Frankreichs zu würdigen. Bei den Engländern ist es der Sportsgeist, der das Heer bis zum letzten Augenblick beleben wird, bei den Franzosen wird die brennende Vaterlandsliebe das Heer bis zum Siege aufrecht erhalten, ohne danach zu fragen, wann das Ende kommen wird.“

„Und Rußland?“ fragte der Korrespondent.

„Rußland wird bis zum Tode kämpfen“, unterbrach ihn Lloyd George. „Rußland war langsam zu erwecken, aber es wird ebenso langsam in der Verhütung seines Gefühls gegen die Feinde, die es zu diesem schweren Krieg gezwungen haben. Und es wird nichts vergessen. Es schlägt los in dem Augenblick, in dem es am wenigsten erwartet wird. Nein, es wird keinen Ausrufer bei den Alliierten geben. Niemals wieder!“ ist unser Kriegsrufer geworden. Die Leiden und Schmerzen vermehren sich bei uns. Die Schrecken des Kampfgebietes sind unbeschreiblich. Ich habe geglaubt, an den Pforten der Hölle zu sein, als ich sah, wie Myriaden von Männern in den Gräben hineingingen und ich habe einige verstümmelt und unkenntlich daraus wieder zurückkehren sehen. Dieser Schrecken darf sich nicht wieder auf Erden ereignen. Ein Mittel, ihm ein Ende zu machen, besteht darin, den Urheber dieses Verdrachens gegen die Menschlichkeit eine solche Strafe aufzuerlegen, daß die Verführung, ihr Beginnen zu wiederholen ein für allemal aus den Herzen der Regierenden, die einen verderbten Geist haben, getilgt wird. Das ist das, was England will.“

Die Ereignisse in Griechenland.

Die revolutionäre Bewegung.

WB. Athen, 29. Sept. (Nicht amtlich.) Meldung der „Agence Havas“. Griechische Reserveoffiziere richteten einen Aufruf an das Volk, in dem sie es ermahnen, sich unter die Fahnen der Armee der Nationalverteidigung zu stellen. Der Aufruf trägt 146 Unterschriften.

U. Zürich, 28. Sept. Die „Neue Korrespondenz“ die Meldungen englischer Herkunft erhält, berichtet, daß die Garnison von Patras, die bisher treu zum König gehalten hat, schwankend geworden ist; 25 Offiziere hätten sich nach Saloniki eingeschifft. Aus Kaula werden blutige Tumulte gemeldet. 300 Offiziere der aktiven Armee und Reserve seien bereits in Saloniki eingetroffen. (S. L.)

U. Wien, 28. Sept. Das „Neue Wiener Journal“ meldet aus Budapest: Der Wiener Korrespondent des „Nz. Cit.“ erfährt

von einer sonst gut unterrichteten Quelle: In Athen soll ein Staatsstreich erfolgt sein. Der griechische König habe mit Familie die Hauptstadt verlassen. Die gebildete Nationale Regierung habe den Mittelmächten den Krieg erklärt. D. Ltg.

U. Amsterdam, 29. Sept. Nach Meldungen aus London wurde Prinz Andreas von Griechenland, der sich zur Zeit in London aufhält, von König Konstantin telegraphisch nach Athen zurückberufen. Er vertrat in London den griechischen Hof.

Die Gunariken.

WB. Paris, 29. Sept. (Nicht amtlich.) Aus Athen meldet der „Temps“: Die Gunariken (die Venizelos feindliche Gruppe des früheren Ministerpräsidenten Gunaris. D. N.) haben sich in einer Versammlung unter dem Vorsitz von Gunaris für die Aufgabe der Neutralität ausgesprochen.

Anschluß griechischer Schiffe an die Entente?

WB. Paris, 29. Sept. (Nicht amtlich.) Die Agence Havas meldet aus Athen: Außer dem Küstenpanzerschiff „Hydra“ sollen auch seine beiden Schwesterschiffe „Suehai“ und „Pera“ nebst vier Torpedobooten sich der alliierten Flotte angeschlossen haben.

Venizelos.

WB. Paris, 29. Sept. (Nicht amtlich.) Der „Temps“ meldet aus Athen vom 27. ds.: Venizelos erklärt in der „Patrias“: „Die Bewegung, deren Leitung ich zusammen mit dem Admiral Konduriotis unternahm, ist ihrem Wesen nach rein national. Wir wollen nicht eine Regierungsform abschaffen, sondern die Verteidigung von Mazedonien vorbereiten. Der Status quo in Athen mit seinen Zivil- und Militärbehörden bleibt unberührt. Will Athen in seiner Haltung verharren, so gehen wir allein vor.“

Venizelos kam in Aenea um 3 Uhr an. Die Straßen waren von einer großen Menschenmenge überfüllt, die dem Befreier jubelte.

Der ehemalige Abgeordnete Juridis begrüßte Venizelos und Admiral Konduriotis namens des Volkes. Er brachte den Willen des Volkes zum Ausdruck, eine Regierung unter dem Vorsitz von Venizelos zu bilden und Konduriotis die Leitung des nationalen Kampfes anzuvertrauen.

Venizelos ergriff darauf das Wort. Er richtete einen Aufruf an den König, in dem er ihn bat, die Wünsche der Nation und des Volkes zu erhören. Dann nahm Venizelos eine Truppenbesichtigung vor. Es herrschte völlige Ordnung. Immer mehr Offiziere der Garnison von Athen und in den Provinzen schloßen sich der nationalen Bewegung an.

Der Rücktritt Mischopoulos.

= Athen, 29. Sept. „Daily Telegraph“ meldet von hier: Der Generalstabschef Mischopoulos überreichte in Gemeinschaft mit den Generalen Kallaris und Gennadis dem König eine Denkschrift, worin die Gefahren auseinandergesetzt wurden, denen das Land ausgesetzt sei und der König aufgefordert wurde, das Heer gegen die bulgarischen Eindringlinge zu führen.

Mischopoulos empfing hierauf keine Antwort von dem König und reichte seine Entlassung ein. (Zf. Ztg.)

Griechenland und Bulgarien.

U. Amsterdam, 29. Sept. Nachrichten über die neuesten Ereignisse in Griechenland und die Reise Venizelos' nach Saloniki, werden in den politischen Kreisen Sofias mit größter Ruhe aufgenommen, da Bulgarien auf alle Eventualitäten vollkommen vorbereitet ist. Es herrscht die Meinung, daß die Königspartei die Ruhe und den Frieden erhalten werde.

WB. Haag, 29. Sept. (Nicht amtlich.) Der Minister des Aeußern gibt bekannt, daß nach einer Mitteilung der britischen Regierung vom 16. Sept. an die Blockade der bulgarischen Küste am ägäischen Meer über die griechische Küste bis an die Mündung der Struma ausgedehnt worden ist.

Die Kämpfe in Mazedonien.

Feindliche Heeresberichte.

WB. Paris, 29. Sept. Amtlicher Bericht von der Orientarmee: An der Struma-Front behauptet die englische Artillerie die feindlichen Quartiere. Gegen Janinaz erlitt eine unter dem Feuer unserer Batterien genommene bulgarische Kolonne Verluste und wurde zerstreut. Von den Belesbergen zum Wardar Tätigkeit der Raketen und Geschützfeuer mit Unterbrechung.

An der serbischen Front hat der Feind seine Angriffe gegen den Rajmalalan nicht wiederholt. Die von den Bulgaren auf diesem Punkte genommenen wenigen Grabenteile kosteten sie dank des hartnäckigen und standhaften Widerstandes der serbischen Truppen schwere Verluste. Auf unserem linken Flügel brachen zwei bulgarische Angriffe gegen unsere Stellungen östlich und westlich von Florina im Feuer der französisch-russischen Truppen zusammen, ehe sie an unsere Linien gelangten. Zwei Flugzeuge bombardierten Kenali südwestlich von Monastir.

Serbischer Bericht: Im Verlaufe von Kämpfen gegen den Rajmalalan vermochten die Bulgaren in einigen Punkten unserer Gräben nur um den Preis schwerer Verluste Fuß zu fassen. Die Stimmung der Truppen ist ausgezeichnet.

Montenegriner in Sarraills Heer.

o. Mailand, 28. Sept. (Privattele.) Laut „Zürcher Zeitg.“ meldet der „Messagero“ im Heere des Generals Sarraill wurden 8000 Montenegriner mitkämpfen. (Gen. G. A.)

Der Krieg mit Rumänien.

Die rumänische Kriegsbegeisterung verfliegen.

Stockholm, 28. Sept. (Privattelegr.) Das „Bern. Tagbl.“ meldet: Der Bevollmächtigte des Russischen Roten Kreuzes, Fürst Urusow, der in Bukarest vom König empfangen wurde, ist nach Moskau zurückgekehrt und hat interessante Mitteilungen über die Lage in Rumänien veröffentlicht. Die Lage sei sehr schwankend, die Kriegsbegeisterung verfliegen und die Presse äußere ihre Unzufriedenheit über die allgemeine militärische Lage. (Gen. G. R.)

Umbildung des rumänischen Kabinetts.

Petersburg, 28. Sept. (Privattelegr.) Dem „Zürch. Tagblatt“ zufolge, meldet „Ruska Wjedomosti“ aus Bukarest: Der König empfing Take Jonescu in längerer Audienz. Man glaubt, die Audienz stehe mit der geplanten Umbildung des Kabinetts in Zusammenhang. (Gen. G. R.)

Die Türkei im Krieg.

Die deutsche Botschaft in Konstantinopel.

Berlin, 29. Sept. Wie die „Nordd. Allgem. Ztg.“ meldet, hat der Botschafter Wolff-Metternich in Konstantinopel zur Erleichterung dringender Privatgeschäfte einen Urlaub erbeten und erhalten. Er wird einstweilen vom Gesandten von Kühmann, der bisher im Haag war, vertreten werden. In politischen Kreisen nimmt man seit einiger Zeit schon an, daß aus dieser Vertretung ein dauernder Zustand sich entwickeln wird.

Oesterr.-ungar. Heeresbericht.

Wien, 29. Sept. (Nicht amtlich.) Amtlich wird veröffentlicht:

Oestlicher Kriegsschauplatz: Front gegen Rumänien.

Die Rumänen wurden bei Nagy Szeben (Hermannstadt) geschlagen, die Höhen südlich und südöstlich der Stadt gelangten nach heftigen Kämpfen in den Besitz der verbündeten Truppen. Die Schlacht ist noch nicht abgeschlossen. In den Karpathen wird weitergekämpft. Die Lage ist un verändert.

Bei der Armee des Generalobersten von Tersizhansky wurden vorgestern insgesamt 41 russische Offiziere, über 3000 Mann, 33 Maschinengewehre und zwei Geschütze eingebracht.

Italienischer Kriegsschauplatz:

Auf der Karst-Hochfläche starkes italienisches Geschütz- und Minenwerferfeuer gegen unsere Stellungen und die dahinter liegenden Räume. An der Pleimstal-Front griff der Feind gestern nachmittags unter dem Schutze dichten Nebels den Gardinal und die Cima Bussa Alta an. Er wurde abgewiesen. Die Cimone-Spitze steht andauernd unter leichtem und schwerem Artilleriefeuer. Trotzdem hatte das Rettungsunternehmen Erfolg. Unseren braven Truppen gelang es, unter großen Schwierigkeiten doch sieben Italiener, die vollkommen erschöpft waren, auszugraben und zu bergen.

Südsüdlicher Kriegsschauplatz:

Unverändert. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

Ereignisse zur See.

Der U.-Boots- und Minen-Krieg.

Wien, London, 29. Sept. (Nicht amtlich.) Lloyd's meldet: Der britische Dampfer „Newby“ (2168 Tonnen) ist bei Peterhead versenkt worden. Der Dampfer „Thurso“ (1244 Tonnen) von der Wilsonlinie ist gleichfalls versenkt worden. Neun Mann der Besatzung wurden gerettet.

Deutschland und der Krieg.

Austritt des stellv. Kriegsministers v. Wandel.

Wien, Berlin, 29. Sept. (Amtlich.) Der Stellvertreter des Kriegsministers Generalleutnant von Wandel hat aus Gesundheitsrücksichten, die ihn vor dem Krieg an der Ausübung eines Frontkommandos verhinderten, und nachdem er trotz der in zweijähriger, von großen Erfolgen begleiteter Tätigkeit das arbeitsreiche Amt des stellvertretenden Kriegsministers verwaltet hat, den Abschied erbeten. Se. Majestät der Kaiser hat demgegenüber dem Gesuch in besonders gnädiger Form entsprochen. General von Wandel ist unter Verleihung des Charakters als General der Infanterie à la suite des 1. Hannoverischen Inf.-Regt. Nr. 74, in dem er seine militärische Laufbahn begann, gestellt worden.

Deutscher Reichstag.

Neue Reichstagskommissionsitzungen.

Wien, Berlin, 29. Sept. Die Fraktionen des Reichstages mit Ausnahme der Konservativen haben heute nachmittag nach der Plenarsitzung weitere Sitzungen abgehalten, um zu der Rede des Reichstagspräsidenten Stellung zu nehmen und über ihre Haltung in der morgen um 1 Uhr beginnenden Beratung über die auswärtige Politik im Haushaltsauschuß schlüssig zu werden. Die Fraktionsitzungen sollen morgen vormittag fortgesetzt werden. Die Konföderation haben ihre erste Fraktionsitzung erst für morgen vormittag einberufen.

Gemeinsame Kundgebung der pommerischen Nationalliberalen und Konservativen.

Berlin, 29. Sept. Wie berichtet wird, haben sich die Nationalliberalen und die Konservativen der Provinz Pommern am vorigen Dienstag zu einer Kundgebung vereinigt, die in der Gestalt eines gleichlautenden Telegramms sowohl dem Abgeordneten Bassermann wie dem Abgeordneten Graf Westarp, als den Vorsitzenden ihrer Reichstagsfraktionen, zugegangen ist. Dieses Telegramm lautet wie folgt:

Die Vorkände der konservativen und nationalliberalen Partei Pommerns, die heute in Stettin in gemeinsamer Sitzung tagen, sprechen die feste Zuversicht aus, daß beide Fraktionen in Erkenntnis des Gebotes der Stunde die bevorstehende Sitzung des Reichstages nicht vorbegehen lassen, ohne grundlegende Aufklärung zu ver-

langen und Wandel zu schaffen in all den Fragen, die die Herzen aller Vaterlandsfreunde heute mit banger Sorge erfüllen.
v. Brothausen, v. Herzberg-Deflin, Ludwig.
Dr. Offent, Dr. Mittelmann.

Hierzu bemerkt die parteiamtliche Berliner nationalliberale Korrespondenz: „Die vorstehende gemeinsame Kundgebung der Nationalliberalen und Konservativen Pommerns verdient als eine bemerkenswerte politische Erscheinung alle Beachtung. Wie bekannt, sind die Nationalliberalen der Provinz Pommern entschiedene Vertreter des liberalen Gedankens. Die innerpolitischen Gegensätze gegen die konservative Partei, die vor einer gemeinsamen Kundgebung zurücktreten müssen, sind also gerade in Pommern besonders stark. Wenn trotzdem gemeinsame vaterländische Sorge dazu geführt hat, Streitfragen der inneren Politik durch ein gemeinsames Vorgehen in wichtigen nationalen Fragen zu überbrücken, so wird man davon überzeugt sein müssen, daß die Beweggründe gewichtiger Natur und von wirklicher erwerber Herzensorge eingegeben sind. Die Kundgebung wird in diesem Sinne ihren Eindruck nicht verfehlen.“

Aus Rußland.

Stürmers Rücktritt endgiltig.

U. Kopenhagen, 29. Sept. „Nowoje Wremja“ meldet jetzt als vollgültige Tatsache, daß Stürmer zurückgetreten sei. Kowowow werde sein Nachfolger als Ministerpräsident sein, während der Botschafter in Rom, Giers, der beim Jaren im Hauptquartier eingetroffen sei, das Amt des Ministers des Außeren übernehmen. Stürmer werde alsbald eine Reise ins Ausland antreten; wie russische Blätter melden, wird er nicht nach Rom, sondern nach Madrid gehen. (Köln. Ztg.)

Frankreich und der Krieg.

Paris, 29. Sept. (Nicht amtlich.) Agence Havas. Kriegsminister Rogues hat in der Kammer ein Gesetz über die Ausrüstung der Jahresschiffe 1918 eingebracht.

Aus Spanien.

Unkontrollierbare Gerüchte.

— Von der Schweizerischen Grenze, 28. Sept. Unter Vorbehalt sei folgende Madrider Meldung der Schweizerischen Telegraphen-Information wiederzugeben: In Madrider politischen Kreisen herrscht wachsende Erregung gegen den Ministerpräsidenten, Grafen Romanones, der beschuldigt wird, mit der Entente geheime Verhandlungen zu pflegen. Man habe ihm Tanger angeboten, wofür Spanien der Entente gewisse Dienste zu leisten hätte. In der bevorstehenden Tagung der Kammer wird es zu heftigen Angriffen gegen Romanones kommen. R. Z.

Japan und der Krieg.

Japanische Kabinettsregelungen.

U. Kopenhagen, 29. Sept. Nach einem Petersburger Telegramm aus Tokio hat die seit Monaten andauernde Ministerkrise in Japan jetzt ihre Lösung dahin gefunden, daß Okuma an der Spitze der Regierung verbleibt.

Badische Chronik.

— Karlsruhe, 29. Sept. Ein großer Teil des diesjährigen Herbstenergieüberschusses dürfte verbesserungsbedürftig sein. In einem halbamtlichen Artikel der Karlsruh. Ztg. werden aber die beteiligten Kreise davor gewarnt, eine etwa beabsichtigte Verbesserung des Traubenmostes durch Zuderung nach eigenem Gutdünken vorzunehmen. Es wird empfohlen, in allen Umständen den Rat der Groß- und Landwirtschaftlichen Versuchsanstalt Augustenberg einzuholen, schon am 1. Sept. vor einer etwaigen Betragung wegen Uebersetzung des § 3 des Weingesetzes zu schreiten. Die Absicht Traubenmost zu zuckern, ist dem Bürgermeisteramt anzuzeigen; die Zuderung selbst darf nur in der Zeit vom Beginn der Weinlese bis zum 31. Dezember des Jahres vorgenommen werden.

— Karlsruhe, 29. Sept. (Amtlich.) Durch eine Bekanntmachung des Reichstagslers vom 28. September 1916 ist die Ausfuhr und Durchfuhr von Eisen, Eisenlegierungen und daraus hergestellten Waren verboten. Von diesem Verbot neubetroffene Waren werden ohne Spezialbewilligung zur Ausfuhr und Durchfuhr zugelassen, wenn sie bis zum 7. Oktober 1916 einschließlich zum Verland gebracht sind. Der gelegentliche Bedarf an Eisen und Stahlerzeugnissen machte eine härtere Ueberschauung der Eisenausfuhr durch die Erweiterung des Verbotes notwendig. Das Verbot bezweckt keineswegs die völlige Ausfuhrsperrung. Es soll nur die Unterlagen für die Ueberschauung und Ausnutzung unserer für das neutrale Ausland besonders wertvollen Eisenausfuhr verstärken. Ferner werden im „Reichsanzeiger“ seitens der Gemüsekonzerven-Kriegsgesellschaft Höchstpreise für die Fabrikation und den Kleinhandel für Spargelkonzerven, Erdbeerkonzerven und Konerven aus gemischtem Gemüse mit dem Bemerkten zur Kenntnis gebracht, daß das Maßverbot für Gemüsekonzerven und Johoböden vom 9. September 1916 durch die Bekanntmachung nicht aufgehoben wird.

— Mannheim, 29. Sept. 52 000 Mark unterschlagen hat der hier wohnhafte 25 Jahre alte Buchhalter Carl Seuter. Er hat mit der Summe das Weite gesucht, jedenfalls in Begleitung der 26 Jahre alten Kellnerin Ella Bippert aus Frankfurt a. M. Für die Aufbringung des Geldes ist eine Belohnung bis zu 1000 Mark ausgesetzt.

— Mannheim, 29. Sept. Die 28jährige Schiffsfrau Dora Krantz fiel beim Verlassen des Schiffes in den Luitpoldhafen zu Ludwigshafen und ertrank. — Auf der Freisenheimer Insel hat sich ein von auswärts zugereistes 20jähriges Mädchen erschossen.

— Ruppelshausen, 28. Sept. Die 19jährige Tochter des Landwirts Jaf. Arenzweier stieg auf den Heupelcher, um Heu herunterzuwerfen. Pöhllich glitt sie aus und fiel in die Scheuerentene herab. Nachbarn hörten einen Schrei und fanden das Mädchen leblos in der Tenne liegen.

— Baden-Baden, 28. Sept. Gestern abend veranstaltete das Städtische Kur-Komitee abermals ein Soubor-Konzert und diesmal war die bekannte Kammerfängerin Frau Sigrig Hoffmann-Dnegin von der Solitärer Hofoper die Solistin des Abends. Mit prächtiger Stimme und sympathischem Vortrag sang die feinsinnige Künstlerin und errang reichsten Beifall.

a. Vom Feldberg, 28. Sept. Infolge der in diesem Jahre recht frühzeitig einsetzenden kalten Witterung mußte das Weidewich in den letzten Tagen schon den Feldberg verlassen.

Die fünfte Kriegsanleihe.

— Karlsruhe, 29. Sept. Die Betriebskassen der Reichsbahn und der Eisenbahnen der Badischen Staatseisenbahnen zeichnen für die 5. Kriegsanleihe 600 000 Mark, vorher zusammen 1 680 000 Mark, also insgesamt 2 280 000 Mark.

N.A. Zeichnung der Stadt Karlsruhe auf die Kriegsanleihe. Der Stadtrat hat in seiner Sitzung vom 28. d. M. beschlossen, außer den

Zeichnungen der städtischen Sparkasse, die sich einschließlich der von den Einlegern gezeichneten Beträge auf 5 Millionen Mark belaufen, weitere 3 Millionen Mark auf Rechnung der Stadtgemeinde bei hiesigen Banken zu zeichnen.

— Weinsheim, 28. Sept. Der Gemeinderat beschloß, 100 000 M für die Stadt Weinsheim auf die 5. Kriegsanleihe zu zeichnen. Im ganzen sind bis heute in hiesigen Amtsbezirk 3 4 Millionen auf die 5. Kriegsanleihe gezeichnet.

— Mainz, 28. Sept. Die Stadterordnetenversammlung hat die Beteiligung der Stadt Mainz an der fünften Kriegsanleihe durch Zeichnung von 2 Millionen Mark genehmigt.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, den 29. September.

— Das Eiserne Kreuz erhielten: Rittmeister Klumprecht von der Train-Erziehungs-Abt. 14 in Durlach, Unteroffizier Gierich aus Blankenloch 6. Karlsruhe und Kriegsfreiwilliger Unteroffizier Willi Kornmüller, im Landw.-Inf.-Regt. 109 von hier, Besitzer der Gr. Bad. silbernen Verdienstmedaille.)

— Bezugschein und höhere Preise. Amtlich wird mitgeteilt: Es sind Klagen laut geworden, daß in einzelnen Geschäften die gleichen Waren zu verschiedenen Preisen angeboten werden und zwar so, daß sie entweder zu billigen Preisen gegen Bezugschein oder zu höheren Preisen ohne Bezugschein erhältlich sind. Dem Publikum wird sogar häufig zugeredet, die höheren Preise zu bezahlen, um die Unbegünstigten des Bezugscheines zu vermeiden. Derartige Mißbräuche sind in hohem Maße bedauerlich; sie vergrößern die Zahl der Gegner der sogenannten Freiliste überhaupt und führen zur gänzlichen Beseitigung der Freiliste. Die beteiligte Handelswelt hat also ein besonderes Interesse an der Abstellung solcher Mißstände. Die auf solche Weise Geschädigten haben aber das Recht, wegen Wucherung des bezahlten unangemessenen Kaufpreises das bei der Handelskammer bestehende Schiedsgericht anzurufen und Strafanzüge zu erstatten.

a. Der Uebergang zu Winterzeit und Winterfahrplan. Ein Schnellzug, der an einem Tage zweimal und an zwei Tagen nach drei verschiedenen Fahrplänen verkehrt, gehört wohl doch zu den Dingen, die noch nicht dagewesen sind. Diese Merkwürdigkeit ist durch die gleichzeitige Einführung der Winterzeit und des Winterfahrplans vom 1. Oktober bedingt. Der sog. Schwendenzug geht am 30. September nach dem Sommerfahrplan von Berlin 10.15 vorm. nach Sahnitz zum zweitenmale geht er an diesem Tage 12.50 nachts. Vom 1. Oktober an geht er dann nach dem Winterfahrplan 11.50 Uhr. Zwei Schnellzüge fahren nach Sommerfahrplan und Sommerzeit ab, erhalten aber unterwegs eine Stunde Aufenthalt, um so nach Winterfahrplan und Winterzeit ihre Reise zu beenden. Es ist dies der Zug von Lauch 7.03 nachm., der in Altenbeken 02 Minuten Aufenthalt nimmt, um nach dem Winterfahrplan nach Berlin zu kommen und der Zug von Frankfurt a. M. 8.50 nachm. nach Hamburg, der in Cassel 88 Minuten Aufenthalt hat.

(1) Ein Hinweis zum Umstellen der Uhren. Von sachmännlicher Seite wird geschrieben: Am 30. September stelle man alle Taschenuhren um eine Stunde zurück, ebenfalls alle Wanduhren und Standuhren ohne Schlagwerk. Man achte darauf, daß die Uhren nach dem Zeiger-Zurückstellen nicht stehen bleiben. Bei Wand- und Standuhren mit Schlagwerk stellt man den Pendel eine Stunde still. Uhren mit Schlagwerk und Wecker, welche man nicht stillstellen kann, stellt man ein Stunden vor. Öffentliche Uhren, Fabrikuhren, elektrische Uhren, Turmuhren lasse man vom Stadtmann einstellen.

— Zur Abgabe der Jahresabrechnungen. Das Kgl. General-Kommando hat die Frist zur freiwilligen Abgabe der beschlagnahmefähigen Jahresabrechnungen bis 1. Oktober und die Weidewich der beschlagnahmefähigen und am 1. Oktober noch nicht abgegebenen Abrechnungen bis 15. Oktober ds. Js. erstreckt. Die Abgabe hat an die Sammelstellen in Karlsruhe, Karlsruh. Nr. 80 und in den Bahnhöfen auf dem Rathaus zu erfolgen. Die Weidewich darf nicht per Post gehen und ohne Beifügung abgegeben werden, da sie nach Ausbesserung wieder als Jahresabrechnung abgegeben wird.

— Tot aufgefunden wurde gestern abend in der Ritterstraße in der Nähe ihrer Wohnung eine alleinlebende, 60 Jahre alte Kaufmannswitwe. Nachdem die Hausbewohner sie einige Tage nicht gesehen hatten, war die Wohnung durch einen Schlosser geöffnet worden. Der Tod war infolge eines Herzschlages eingetreten.

— Geländete wurde gestern vormittag im Städtischen Rheinhafens die Leiche einer ledigen, in der Markgrafenstraße hier wohnhaften, 21 Jahre alten Näherin. Die Betreffende hatte sich bereits am 21. d. Mts. dort ertränkt.

— Töblicher Unglücksfall. Am 27. d. Mts., abends kam ein lediger Bahnarbeiter von hier am Güterbahnhof zwischen die Puffer zweier Eisenbahnwagen, wobei er sich derart schwere innere Verletzungen zuzog, daß er in das städt. Krankenhaus überführt werden mußte, wo er gestern früh verstorben ist.

— Zusammenstoß. Gestern vormittag ist von der Ecke der Rhein- und Ruitstraße ein Einspännerfuhrwerk mit einem elektr. Straßenbahnwagen zusammengestoßen, wobei die Deichsel des Wagens abdrach und das Pferd derart verletzt wurde, daß es getötet werden mußte.

— Festgenommen wurde eine Erzieherin aus Straßburg wegen Diebstahls.

Spielplan des Großh. Hoftheaters Karlsruhe.

(Angegeben ist der Preis für Sprechpl. I. Abteilung.)

- Samstag, 30. Sept. A. 8. „Don Carlos“. 1/27-1/11. (4 K)
- Sonntag, 1. Okt. 2. Sondervorst. „Die Meisterfinger von Nürnberg“. 5 bis gegen 1/11. (4.50)
- Montag, 2. Okt. B. 5. „Im bunten Rod“. 1/48 bis nach 10. (4 K)
- Dienstag, 3. Sept. C. 6. Zum erstenmal: „Die Wingerbraut“, Operette v. Nedbal. 7-10. (4.50 K)
- Donnerstag, 5. B. 6. Die Nibelungen v. Heibel. 1. Akt. „Der gekörnte Siegfried“. 2. Akt. „Siegfrieds Tod“. 1/27 bis nach 10. (4.4)
- Freitag, 6. Sept. A. 7. „Das Dreimäderlhaus“ (Singspiel). 1 bis 10. (4.50 K)
- Samstag, 7. Sept. B. 7. „Don Carlos“. 1/27 bis gegen 1/11. (4 K)
- Sonntag, 8. Sept. nachmittags 2 Uhr: 3. Sondervorst. zu besonders ermäßigten Preisen: „Herzhaftlicher Diener gesucht“. 2 bis 4, 4 Uhr. (1. Rang 2 M., Partett und 2. Rang 1.50 M., 3. Rang 1 M., 4. Rang 60 Pfg.). Vorverkauf für die Abonnenten am Montag, 2. Okt., vorm. 10-12 Uhr; C. U. B.; allgemeiner Vorverkauf von Dienstag, 3. Okt., vorm. 10 Uhr an. Von Mittwoch den 4., vorm. 10 Uhr an werden für diese Vorstellung an der Vorverkaufsstelle des Hoftheaters keine Vorverkaufsbahnen erhoben.
- Abends 6 Uhr: A. 8. „Tannhäuser und der Sängerkrieg auf Wartburg“. 6 bis nach 1/10. (4.50 K)
- Montag, 9. Sept. C. 8. „Robert und Bertram“ (Folge). 7-10. (4.4)
- b) in Baden-Baden.
- Sonntag, 1. Okt. 4. Sondervorst. „Graf Papi“. 1/28-1/10.
- Mittwoch, 4. Sept. 5. Sondervorst. Zum erstenmal: „Die Wingerbraut“ (Operette). 1/27-1/10.

Wetterbericht des Zentralbur. f. Meteorologie u. Hydrographie Potsdam: kalte Witterung am 30. September: trüb, Regenschauer, kühl.

